

Sie können



gen Sie schlich-

se? Etwa eine

ette, wie die

erst
nur 5g!
in Umfaß!

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50 Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
bereich, sowie im sonst.
in. Berk. M. 1.80 m. Post-
zuschlag. Preis freibl.
Preis einer Nummer
10 J.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung ob-
wohl Rückzahlung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Kunsthändlerinnen
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Oberamt Nr. 24
O. S. Neuenbürg

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Reibichen Buchdruckers (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 271.

Samstag den 17. November 1928.

86. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Erst am 22. November, also eines vollen Monats später als im Vorjahr, wird der würt. Landtag nach einer ausgedehnten Sommer- und Herbstpause zu seiner Winterarbeit zusammengetreten. Der lange Ausfall war in diesem Jahr bedingt durch die lang dauernden Vorberatungen wichtiger Gesetzentwürfe in den zuständigen Landtagsausschüssen. Es handelt sich hier zunächst um die Gemeindeordnung, von der in 111 Artikeln der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss bis jetzt erst knapp die Hälfte durchberaten hat. Die Vorberatung des Beamtengesetzes, mit der der Finanzausschuss beschäftigt ist, ist zwar in erster Lesung nahezu beendet, doch hat sich der Ausschuss noch zu einer zweiten Lesung entschlossen, mit der noch Ende dieser Woche begonnen wurde. Die Plenarberatungen werden sich dann den ganzen Dezember und Januar hinziehen und nur durch Weihnachten und Neujahr eine Unterbrechung erfahren. Die Stellung der würt. Regierung, die eine Minderheitsregierung ist, dürfte bei den kommenden sachlichen Beratungen kaum gefährdet sein, dagegen werden die im neuen Jahr beginnenden Etatsberatungen für sie eine große Belastungsprobe darstellen, falls nicht vorher die Erweiterung der Regierungskoalition zustande kommt.

Die schwäbische Landesbauhütte hat nach dem Vorbild verschiedener anderer Städte des Reiches nun auch ein Lichtspiel gehabt. Der Zweck der Lichtschau war der, den Bürgern wie den Fremden die vom Licht ausgehende Kraft in besonders wirkungsvoller Weise vor Augen zu führen. Wer die Stuttgarter Lichtschau gesehen hat, muß anerkennen, daß sie in jeder Beziehung ein Erfolg war. Daß ganz Stuttgart auf den Wein war, war selbstverständlich. Aber auch von außen, aus ganz Württemberg, Baden, Bayern, Preußen und der Schweiz waren viele tausende Fremde nach Stuttgart herangezogen, um das feltene Schauspiel der lichtdurchfluteten schwäbischen Landesbauhütte zu sehen. Die Schönheit der landschaftlichen Lage Stuttgarts kam bei dem Lichtspiel noch besonders zur Geltung. Man muß irgendwas werden die Besucher, die von den Höhen herab die Lichtstadt im Talhessel betrachteten, ein so reizvolles Bild gesehen haben wie hier. Die Stuttgarter Lichtschau wurde auch allgemein als die beste bisher in Deutschland angelegte Lichtschau anerkannt.

Unter besonders ungünstigen Ansätzen hat der Reichstag in dieser Woche seine Arbeiten wieder aufgenommen. Die Kriegenachfrage in der westlichen Metallindustrie, von der eine Viertelmillion Arbeiter betroffen sind, ferner der sozialdemokratische Antrag auf Einhebung des Sanzkerzensteuers mit Abhebung der zweiten Baurate, stellen die Reichsregierung und den Reichstag vor schwerwiegende Entscheidungszwänge. In der Ausperrungsfrage wurde die Lage noch dadurch verschärft, daß das von den Arbeitgebern des Ruhrgebietes angenommene Arbeitsgericht dem Standpunkt der Arbeitgeber weicht, daß die durch den Reichsarbeitsminister Willst. erfolgte Verbindlichkeitsklärung des ergangenen Schiedsvertrags als juristisch unhaltbar bezeichnet. Die letzte Entscheidung wird aber erst das als Oberinstanz angenommene Reichsarbeitsgericht treffen. Inzwischen sind im Ruhrgebiet neue Verhandlungen eingeleitet worden, deren Ausgang aber noch fern in der Zukunft liegt. Eine noch schwierigere Situation als der Arbeitskonflikt im Ruhrgebiet hat der sozialdemokratische Sanzkerzenantrag heraufbeschworen. Der Reichswehrminister Brücker droht ernstlich mit dem Rücktritt, falls der sozialdemokratische Antrag angenommen wird. Im Fall der Annahme des sozialdemokratischen Antrags ist die Regierungsgewalt gegeben. Dies aber wollen die Sozialdemokraten auch nicht, so daß man im Zweifel sein kann, ob es der Sozialdemokratie mit ihrem Antrag überhaupt ernst ist. Die Lage ist wieder so verzwickelt wie je. Außenminister Dr. Stresemann hat angesichts der allgemeinen Verwirrung die große Auslandsfrage über die Außenpolitik als einigendes Moment in den Vordergrund zu stellen, während Sozialdemokratie und Zentrum zuerst eine Entscheidung in der Sanzkerzenfrage verlangen, da im Fall einer Regierungskrise die außenpolitische Debatte sowieso wertlos wäre. Wie die Dinge laufen werden, wird sich erst Ende dieser Woche einigermaßen übersehen lassen.

Bei der amerikanischen Präsidentschaftswahl ist der republikanische Kandidat Hoover mit großer Mehrheit als Sieger hervorgegangen. Zunächst wurden allerdings in Amerika nur die Wahlmänner freigegeben die Stellung ihrer Partei befolgen, im nächsten Jahres den Präsidenten selbst direkt wählen. Da aber die Wahlmänner freigegeben die Stellung ihrer Partei befolgen, ist die Wahl Hoovers absolut gesichert, so daß er heute schon als der kommende Präsident der U. S. A. angeprochen werden kann. Da Hoover der gleichen Parteistellung wie der jetzige Präsident Coolidge angehört, so wird die amerikanische Politik auch in den nächsten 4 Jahren sich in den gleichen Bahnen bewegen wie bisher.

Deutschland.

Düsseldorf, 15. Nov. Der Landesbauhütte der Rheinprovinz hat angeordnet, daß von den der Provinzialverwaltung noch zur Verfügung stehenden Mitteln für Kinderbeschäftigung 200.000 M. sofort an die von der Ausperrung betroffenen Stadt- und Landkreise und an die in Betracht kommenden Organisationen der freien Wohlfahrtsvereine für die Beschäftigung von Kindern ausgeschüttet werden.

Halle, 16. Nov. In der Amtseinführung des Staatsheimführers Lehner Dennhardt in Halle, gegen den wegen angelegter Verleumdung des Regierungspräsidenten und des Polizeipräsidenten von Halle ein Verfahren an Dienstentlassung beantragt war, hat der zuständige Minister entschieden, daß kein Grund zum Einmarsch gegen Dennhardt vorliegt. Damit wird die Angelegenheit Gegenstand der ordentlichen Gerichte, die entscheiden müssen, inwieweit eine Verleumdung vorliegt.

Berlin, 16. Nov. Die Rede des Abgeordneten Weis in der Sanzkerzenfrage hat die Regierungsparteien stark verstimmt. Breitscheid soll heute den ungünstigen Eindruck der Rede abschwächen.

Antworten auf Kleine Anfragen.

Stuttgart, 15. Nov. Auf die kleine Anfrage des Abg. Winter betr. Wildschaden der Staatswaldungen bei Bebenhausen hat das Finanzministerium folgende Antwort erteilt: Der auf Wahrung Bebenhausens entfallende Wildschaden im Betrag von 211 M. wurde auf gutlichem Wege zwischen dem Förster der Gemeinde Bebenhausen und Tübingen und den 5 Beschädigten zur vollen Zufriedenheit der Beschädigten geregelt. Während die landwirtschaftlichen Schäden der Wahrung Bebenhausen gegen den Staatswald zu schon seit langer Zeit zur Verbütung von Schäden durch Hodenwild mit etwa 2 Meter hohen Säulen geschützt sind, ist der Tübingen Stadtwald, der im Süden und Westen an die Wahrung Bebenhausen angrenzt, nur streifenweise mit einem Zaun versehen. Der Wildstand im Staatswald ist jedoch so gering, daß die Kosten der Einzäunung in keinem Verhältnis zu dem vereinzelt auftretenden Schaden ständen. Solange sich jedoch der Wildschaden in bescheidenem Rahmen bewegt wie bisher in Bebenhausen und solange Wildschadensforderungen aufstandslos geregelt werden, dürfen weitere Anordnungen entbehrlich sein. Auf die kleine Anfrage des Abg. Gaus betr. Frostbekämpfung im Weinbau hat das Staatsministerium folgende Antwort erteilt: Die Frage der Frostbekämpfung im Weinbau wurde im letzten Monat von den beteiligten Länderregierungen besprochen. Dabei wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, dem auch ein Vertreter Württembergs angehört. Er wird bis 1. Januar 1929 ein Programm für die Räumung aufstellen, so daß die Kultivationsarbeit rechtzeitig einsetzen und die notwendige Organisation durchgeführt werden kann. Ferner soll der meteorologische Dienst ausgebaut, ein Plan für weitere wissenschaftliche Versuche angefertigt und mit der chemischen Industrie Fühlung genommen werden. Reich und Land werden den auf die Wäderung der Frostschäden im Weinbau gerichteten Bestrebungen jede mögliche Förderung angedeihen lassen.

Führertagung des Reichslandbundes.

Berlin, 15. Nov. Im großen Saal des Landeshauses des Reichslandes in Berlin hat heute vormittag die Führertagung des Reichslandbundes statt, auf der einleitend zunächst Dr. Wilhelm Staudt-Damburg über „Die nationalpolitische Notwendigkeit der Selbsthilfe“ sprach. Er betonte, daß das industrielle Zeitalter eine Verflechtung der Volkswirtschaften in einem Weltmarkt bedeute und daß sich in ihm auch die Industrialisierung des Bauerntums vollziehe. Man könne nicht industrielle Massengüter und proletarische Kampfmethoden auf die Landwirtschaft übernehmen. Man solle vielmehr die für das deutsche Volk primäre Pflicht des Bauerntums als unentbehrlichen Erneuerungsquelle der Volkswirtschaft betrachten. Der gegenwärtige Staat sei zwar nicht im Willen, wohl aber der Struktur nach Bauerntum zu fördern. Deshalb müsse der Bauer politisch werden und eine intelligente Führerschaft für seine wirtschaftlichen und politischen Aufgaben heraus bilden. Darauf referierte Professor Dr. Sogawa-Kiel über „Selbsthilfe auf dem Wege der Betriebsökonomie und Agarpromotion“. Er führte u. a. aus, wenn der Staat in der Erkenntnis der Bedeutung der Landwirtschaft Maßnahmen für sie treffe, so verpflichte das die Landwirtschaft auch zu energischer Selbsthilfe; denn Staatshilfe dürfe immer nur Notstandsmaßnahme sein. Das schon bestehende Betriebsberatungsorgan müsse durch eine tiefergehende betriebswissenschaftliche Durchbildung der Spezialberater ausgebaut werden. Innerhalb gewisser Bereiche sei eine systematische Zusammenarbeit aller Beratungsstellen anzustreben, insbesondere der Zusammenstoß der Wirtschaften zur Auswertung von Vorforschungsergebnissen. Absichtsbedingte landwirtschaftliche Kreise solle man dadurch für diese Arbeit interessieren, daß man in jeder Gemeinde Vertrauensleute ernannt, die entsprechende Vorkänge veranlassen.

Geheimrat Nieber 75 Jahre alt.

Berlin, 16. Nov. Geheimrat Nieber, der lange Jahre Vizepräsident des Reichstags war und den Ehrenvorsitz des Reichslandes innehat, feierte am Samstag seinen 75. Geburtstag. Als hervorragender Organisator erwies er sich bei der Zusammenfassung des Bau- und Kunstgewerbes in den Zentralverband, dessen Vorsitzender er noch heute ist. Nieber, der bis Frühjahr 1927 der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei angehört, genießt wegen seines konstanten und lebenswürdigen Wesens in politischen und wirtschaftlichen Kreisen großes Ansehen.

Die Reparations-Raten übertrifft.

Berlin, 16. Nov. Die deutsche Regierung ist im Besitz der wichtigsten Antworten auf ihren Vorschlag, zu einem möglichst nahen Zeitpunkt die in Genf vereinbarte Kommission unabhängiger Finanzfachverständiger zur endgültigen Regelung des Reparationsproblems zusammenzutreten zu lassen. Die 5 Mächte, an die die deutsche Regierung sich wandte, haben auf eine gemeinsame Antwort verzichtet. Jede der Regierungen hat durch die deutschen diplomatischen Vertreter geforderte Antworten übermittelt. Allerdings lassen die Antworten erkennen, daß über den Inhalt vorber eine Verständigung zwischen den Bevollmächtigten erfolgt ist. Aus der englischen und der französischen Antwort-Rote geht hervor, daß die Reparationsmächte den deutschen Standpunkt grundsätzlich angenommen haben, daß die zweite Dames-Kommission aus unabhängigen Sachverständigen zusammengesetzt sein soll, die nicht an bestimmte Instruktionen ihrer Regierungen gebunden sind. Sowohl die französische, wie die englische Regierung haben aber auch die Gelegenheit benutzt, in der Antwortnote nochmals ihren Standpunkt in der Reparationsfrage darzulegen. Der

englische Standpunkt ist eine Wiederholung der bekannten Balfour-Rote - Erlaß der Schuld Englands an die Vereinigten Staaten - Der französische Standpunkt ist eine Zusammenfassung der Chamber-Rede Poincarés - Erlaß der französischen Schuld an England plus Entschädigung für den Wiederaufbau. Sowohl die französische, wie die englische Regierung - und daraus darf man auf die Haltung der deutschen, italienischen und japanischen Regierung schließen - verzichten auf eine vorherige Bindung und Instruktion ihrer Exzerten, halten es aber für gegeben, daß die Sachverständigen in Fühlung mit ihren Regierungen bleiben, wie sie auch als selbstverständlich voraussetzen, daß auch die deutschen Delegierten in Fühlung mit der Regierung bleiben. Man darf annehmen, daß nach dem Eintreffen sämtlicher Antworten die deutsche Regierung formell vorstufen wird, unabhängig an Instruktionen ihrer Regierungen nicht gebundene Sachverständige nunmehr zu ernennen. Es ist allerdings bisher nicht bekannt geworden, ob die deutsche Regierung sich mit den Reparationsmächten auch bereits darüber verständigt hat, von wem die Ernennung der Kommissionmitglieder ausgehen soll. Nicht entschieden scheint auch noch die Frage des Tagungsorts zu sein. Die Nachricht, daß Poincaré und Churchill mit den Sachverständigen eventuell Mitte Dezember nach Berlin kommen werden, ist bisher nicht bestätigt. In Berlin ist von einer solchen Absicht bisher nichts bekannt.

Ausland.

Rom, 16. Nov. Die italienischen Abendblätter melden aus Berlin, daß Reichsminister v. Neunath nicht nach Rom vertrieben werden, sondern das Deutsche Reich weiter in Rom vertreten werde. Diese Nachricht ist in politischen Kreisen Roms mit Genugtuung aufgenommen worden, da Reichsminister v. Neunath sich in den Jahren seiner Tätigkeit in Rom weitgehendes Vertrauen erworben hat und seine Verdienste um die Herstellung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Italien allgemein hoch bewertet werden.

Polnische Maßnahmen gegen deutsche Beamte.

Am Vortage der Jehn-Jahrestage der Wiederaufrichtung Polens erhielt das Bürgermeisteramt in Bielitz vom italienischen Konsulatsrat ein Schreiben, in dem der Stadtgemeinde anempfohlen wurde, nicht weniger als 12 leitende Beamte des Weibler Magistrats, die fast durchweg deutscher Volkszugehörigkeit sind, vom Dienst zu befreien und in den Ruhestand zu versetzen. Der Bielitzer Gemeinderat wird sich in den nächsten Tagen mit dieser Angelegenheit befassen.

Zum Kampf des Deutschtums in der Tschschei.

Der letzten Jahre bereits wurde den deutsch-böhmischen Autoritäten Karlsbad und Franzensbad aufgetragen, alle Deutschtum, Aushilfen, sowie das Kulturprogramm in tschechischer Sprache anzufertigen. Eine Beschwerde beim obersten Verwaltungsgericht ist jetzt abgelehnt worden. Dagegen hat Franzensbad erreicht, daß eine Anordnung des Innenministeriums, nach der der Ortsname bei den Postämtern im Ausland in tschechischer Sprache angegeben sein muß, aufgehoben wurde.

Handgranaten im Scherenschnitt.

London, 16. Nov. Im Unterhaus verbreitete sich gestern abend die sensationelle Nachricht, daß in dem Arbeitszimmer eines Ministers im Parlamentsgebäude 2 Bomben gefunden worden seien. Es bestätigt sich, daß ein Mitglied der Regierung beim Öffnen einer Schublade seines Schreibtisches 2 Handgranaten fand, von denen die eine ohne Zünder, die andere dagegen völlig gebrauchsfähig war. Der gefährliche Fund wurde sofort der Polizei übergeben, die vom nahe gelegenen Scotland Yard einige Detektive ins Parlament entsandte, um der Angelegenheit nachzugehen. Soweit bisher bekannt ist, hat die Untersuchung keinerlei Anhaltspunkte für ein gezieltes Verbrechen ergeben. Man nimmt allgemein an, daß es sich um Kriegsveteranen handelt, die ein Verleger des Schreibtisches in schlaflicher Verwirrung unter den alten Zeitungen in einer Schublade liegen ließ.

Le Rond's Balkanreise.

Belgrad, 16. Nov. Während aus Belgrad gemeldet wird, die Ankunft des französischen Generals Le Rond in der rumänischen Hauptstadt habe vorläufig nur den Zweck, Frankreich in rumänischen Angelegenheiten zu verhandeln, wird in Belgrad diplomatischen Kreisen erzählt, der französische General habe weitgehende internationale Verbindungen im Auge, die auf die Schaffung der lange geplanten antioberlebenswichtigen Front abzielen. Es handle sich um die Zusammenfassung Polens, Rumaniens, Bulgariens und Ungarns zu einer Defensivfront gegen Rußland, die später auch zu einem Offensivbündnis werden könnte. Die größte Schwierigkeit, die hier zu überwinden sei, wäre die Verleumdung Rumaniens mit Ungarn, um die sich Italien schon lange vergebens bemüht. Dagegen habe es den Anschein, als ob die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien bereits auf gutem Wege ist.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

November.

Als es vor uns lag, wie lang es schien!
Und wie schnell es wieder vorüberging!
Wir trennten uns eben noch aus dem Mai,
und wie ein Flug Wolken zog es vorbei.
C. Haffner.
Du, der du uns so freundlich liebt
und segnet unter Feld
und uns die reiche Ernte gibt,
Gehet sei Herr Welt!
Wir aber wollen,
wenn es kalt nun wird und rau,
L. Huber.



Was uns der Sommer gab an Schönerm
Wir wollen ihn es mit nach Hause nehmen
und uns dran freuen und es hüten
damit es durch die Winterstage
uns einen neuen Mai
entgegenbringe!

C. Hattich.

Zum Erntedankfest.

Wem irgendwo ein Baum steht im eigenen Garten, wem irgendwo ein Aehrenfeld reifte auf eigener Scholle, wem irgendwo eine Traube an dem eigenen Stock, dem mag es eine Danksagung sein, am Ernte- und Herbstdankfest zu feiern. Er ist noch verbunden mit dem geheimnisvollen Leben und Wehen des Bodens. Er atmet noch in Ehrfurcht den Herrn der Welt, der Gesele gefest hat, nach denen im Reigen der Jahreszeiten Saat und Ernte, Wachsen und Reifen verlaufen. Aber die vielen andern, denen das Körnlein einer Quelle fast unbekannt ist, denen fertiges Brot ins Haus getragen wird, die nie eine Keiter betraten, empfinden doch ein Fest fast als etwas Fremdes. Sie verschären ja so bitter wenig vom Walten der Natur. Sie finden so schwer durch die Schöpfung den Schöpfer.

Die Früchte der Erde wachsen nicht von selbst so, wie wir sie brauchen. Auch der Regen ist eben der Klüße Preis. Das Gefühl der Selbstachtung, das aus aller guten Arbeit fließt, mag zur Verhütung bei vielen die Freude am Erfolg vertreiben, veredeln. Und doch kann keiner sagen: „Ich hab's allein geschafft!“ Wer gibt gefunden Körper zur Arbeit, wer gesunde Geister, die Ertragsungen der Acker Flugs zu sammeln, anzuwenden, anzuhäufen, bis der Boden das Letzte krümel, was er leisten kann, ohne Schaden zu nehmen? Von wannen kommt der Sonne Licht und Lauf, von wannen die Ordnung, nach der die Wasser ihren Kreis vollenden? Wie kam die wunderbare chemische Arbeit der Blätter umwege und wie ward dem Samenform solch angedrehte Lebenskraft?

Solche Fragen bewegen nicht nur den in feierlicher Stille schweigenden Sämann. Sie regen sich auch im Herzen des murrenden Städters, wenn er aufatmet von der Arbeit an Luth und Tisch, in Beschäftigung und Nachdenken, wenn er nachdenkt über die Einladung zum Ernte- und Herbstdankfest. In zuletzt stellt dies Fest doch alle vor das Wort: „Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Deine Gabe zu seiner Zeit.“

Auch in anderer Hinsicht ist es ein Fest für alle: Alle sind mit hineingezogen in den großen Zusammenhang von Erzeugung und Verbrauch. Ohne landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, ohne Strom und Dampf, ohne Eisenbahn und Fernsprechleitung, ohne kaufmännisches Können und Wagem kann weder Saat noch Ernte so beverlichtigt werden, daß die harte Klüße des Landmanns, des Schützlers, des Weinbauers sich löst. Einer braucht das Können des andern, einer gibt dem andern Arbeit. So sollte auch die Freude des einen die Freude des andern sein. So sollte auch der reiche Ernteseiger allen zugute kommen!

Aber herzlich — so sollte es sein, daß wir wissen um unser Aneinander-Angewiesensein. Aber so ist es eben vielfach nicht. Es bedarf dazu geistiger Reife, inneren Wachens und Reifens, das die Frucht des Verständnisses, der Güte, der erfüllbaren Dankbarkeit zeitigt. Auch in dieser Erkenntnis stehen wir vor dem Wort: „Es wartet alles auf dich.“ Wir brauchen geistige Saat, geistiges Wachsen und Reifen — dann klingt wieder neu das Lied junger Tage:

„Wach auf mein Herz und sage
dem Schöpfer aller Dinge,
dem Weber aller Güter,
dem frommen Menschenschützer!“

Kaurer.

Reuenburg, 17. Nov. Etwas Ausergewöhnliches ereignete sich heute früh nach 10 Uhr: ein Kometengewitter. Nach dem schon in der Nacht starker Regen eieselte, der mit Unterbrechungen in der Nacht und auch in der Frühe anhielt, ging unter Donner, Sturm und Regen ein ziemlich heftiges Gewitter nieder, ohne jedoch Schaden anzurichten; in den späteren Vormittagsstunden befiel sich das Wetter auf und die Sonne drang durch.

(Wetterbericht.) Von Schottland ist eine Depression nach dem Festland vorgerückt. Für Sonntag und Montag ist unbeständiges, nur zeitweilig aufbesserndes, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Baden.

Engen i. B., 16. Nov. Auf der Alten Straße von Barmen-Krausenheim wurde gestern nachmittags die sechsjährige Tochter der Polizeibehörden von Krausenheim, Irma Stier, ermordet aufgefunden. Sie hatte eine Stichwunde am Hals und zeigte die üblichen Merkmale eines Notzuchtverbrechens. Das Mädchen hatte sich von Krausenheim nach Engen begeben, um dort Leistungen, die sie zu befragen hatte, von der Truderi abzuholen. Es gelang, den Täter, den hiesigen Stier aus Krausenheim, der mit dem Mord nicht verwandt ist, festzunehmen. Er wurde ins Amtsgefängnis Engen eingeliefert und hat ein vollständiges Geständnis abgelegt. Das Messer, mit dem er die Tat verübte, will er wegwerfen haben.

Mannheim, 16. Nov. Auf dem Krausenheimer Grenzpostamt ereignete sich gestern ein tragischer Zwischenfall. Als die Briefmeldungen über das Großfeuer in Industriehafen nach und nach verbreitet wurden, mußte die Telephonbeamtin Weiser beim Wehrschloßkontrollieren die Nachricht erfahren, daß die Frau des Feuerwehmanns Schleidt, ein Opfer der Flammen gemorden ist. Das junge Paar wollte zu Weihnachten heiraten. Die Beamtin mußte infolge Kummeraufwandbruchs nach Hause geführt werden.

Bermittelt.

Wormsheim, 15. Nov. Es befiel die Hoffnung, daß der nun schon seit dem 25. Oktober durch einen Dampfzulaufmangel mit der Rhein-Schiffahrt unterbrochene Verkehr über die Eisenbahnbrücke aufgenommen werden kann. Die Gruppenverwaltung Baden der Reichseisenbahngesellschaft hat auf Vermitteln des Reichsverkehrsministeriums an die Reichseisenbahndirektion Ludwigshafen telegraphisch die Befehle gerichtet, sie solle alle Maßnahmen ergreifen, um den Verkehr über die Eisenbahnbrücke zu leiten.

Die Tragödie der englischen Rettungsmannschaft. Bei der Katastrophe des Rettungsbootes von New in der südenglischen Grafschaft Sussex ist, wie nunmehr feststeht, die gesamte Besatzung von 17 Personen ertrunken. Jeun Reichen sind bereits an der Küste angekommen worden. Das Unglück ist besonders tragisch, da 10 Minuten nach der Ausfahrt des Rettungsbootes, um 4.30 Uhr morgens, auf einen S.O.S.-Ruf des letzten Dampfes „Smyrna“ die Mannschaft der „Alte“ übernommen habe und nach Dover befördert. Als das Boot gegen 10.30 Uhr in schwerem Seegang — es herrschte im Kanal der schwere Sturm seit 30 Jahren — sich nach New zurückämpfte und nur noch 2 Meilen von der Küste entfernt war, verlor es die Anker und der Fortgang des Bootes beobachtenden Angehörigen das Boot plötzlich außer Sicht, das, nachdem im Sturm der Rest gebrochen war, umschlug. Sofort nach dem Bekanntwerden des Unglücks wurde versucht, in den Nachbar-

büchern die Rettungsboote auszufischen. Dies erwies sich jedoch wegen des schweren Seegangs als unmöglich. Nur Leichen wurden an der Küste angeschwemmt und vor den Augen der Angehörigen, die sich an der Küste eingefunden hatten, nacheinander gerettet. Zwei Leichen wurden unter dem Rettungsboot, das gleichfalls angeschwemmt wurde, entdeckt. Durch das Unglück ist das Fischerdorf New beinahe der gesamten Fischerbevölkerung beraubt worden, und in jedem einzelnen Haus des Ortes wird zum mindesten ein Toter betrauert.

Vereitelte Raubüberfall auf einen Geldtransport der Deutschen Bank. Anfang November stellte die Berliner Kriminalpolizei fest, daß ein Überfall auf ein Kassenauto der Deutschen Bank geplant war. Die Verbrecher hatten sich mit dem Führer eines Autos in Verbindung gesetzt und vereinbart, er solle ihnen die von ihm geführte Tour und die Höhe des mitgeführten Geldes angeben. Der Überfall sollte Donnerstag vormittag ausgeführt werden. Auf einer Chaussee war der Überfall so geplant, daß das Auto mit den Verbrechern den Kassenwagen überholte, sich aber vor ihn stellte, um ihn so zum Halten zu zwingen. Der Richter wußte von dem Plan nichts. Kriminalkommissar Werneburg und seine Beamten hatten von diesem Plan Kenntnis erhalten und die Verbrecher beobachtet. Sie verfolgten sie anauffällig und konnten sie auf der Chaussee kurz vor Ausführung des Überfalls festnehmen. Der Chauffeur des Kassenautos, sowie die Verbrecher wurden nach dem Polizeipräsidium abgeführt. Der Chauffeur hat bereits ein Geständnis abgelegt. Ein Kaufmann Jahn hatte seinen Wagen zur Verfügung gestellt.

Das Todesurteil im Kassenraub. Die Täter des Kassenraubs einer Strohhändler Weingroßhandlung vertriehen sich die Zeit damit, sich gegenseitig in einem großen offenkundigen Kassenraub hineingezogen. Als gerade diejenige die Kasse öffnete, die den Schlüssel hatte, fiel die Tür zu, das Schloß schnappte ein und widerstand allen Öffnungsversuchen. Auch ein rasch herbeigeholter Schloffer konnte nicht öffnen. Man mußte einen Schneidapparat herbeiführen, um die Gefangenen vor dem Erstlingsgelde zu retten. Erst nach mehreren Stunden gelang es, den Schloßbruch aufzuschließen. Die Eingelöcher waren bereits abgemacht geworden.

Der Kampf auf dem Seckwer. Ein Bahndiener der oberösterreichischen Bahnstation Seckwer hatte, wie man aus Wien meldet, ein unheimliches Erlebnis. Witten in der Nacht trat ein großer, völlig unbekannter Mann in sein Zimmer, drängte den Bahndiener beiseite und antwortete ihm auf die Frage nach seinem Namen: „Ich bin Jesus Christus.“ Ich weiß von jedem Menschen und ich halte jeden Tag.“ Dann verknüpfte der Eindringling eine Weiche umzustellen, die für einen schon gemeldeten Zug festgestellt war. Nun entspann sich ein Kampf zwischen dem Bahndiener und dem Fremden, der den Bahndiener auch daran hinderte, zu telephonieren. Erst nach 3 Stunden wurde der Mann durch zufällig vorbeikommende andere Bahnbeamte befreit. Bei der Festnahme stellte es sich heraus, daß man es mit einem Schwerkörper zu tun hatte, der vor Jahren eines Polizeibeamten niederschossen hatte, dann wegen Fahrens in einer Heilanstalt untergebracht wurde und von dort entflohen war.

Von seinem Diener getötet. Unter unheimlichen Umständen wurde ein französischer Hauptmann in Marokko von seinem Diener getötet. Zur Lager von Dar-Debbah wohnte der Hauptmann Guittart. Ansehend ist die Wohnung, die er bezogen hatte, in den Augen der Marokkaner ein geblühter Ort. Die Ordnung hatte den Hauptmann angefordert, gewisse Marokkaner zu töten und im Schlafzimmer nicht zu räumen, weil dadurch eine Entweidung entstände. Der Hauptmann bestimmte sich um diese Erklärungen nicht. In der Nacht auf Mittwoch trat die Ordnung in das Schlafzimmer des Hauptmanns und tötete ihn durch einen Revolververstoß. Der Mörder wurde verhaftet und legte ein volles Geständnis ab.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Caen, 15. Nov. (Fisch- und Schweinmarkt.) Bei dem am Mittwoch nachschandenen Fisch- und Schweinmarkt waren insgesamt 200 Stück Rindvieh zugeführt. Davon bestanden sich 85 Ochsen, 24 Stiere, 121 Kühe, 46 Kalbinnen, 65 Jungkühe. Viehhändler wurde für Ochsen 1200—1300 Mark, für Stiere 600—1120 Mark pro Paar, für Kühe 200—300 Mark, Kalbinnen 240—425 Mark, Jungkühe 180 bis 250 Mark pro Stück. Auf dem Schweinmarkt waren 411 Milchschweine und 20 Ferkel zugeführt. Bezahlt wurde für Ferkel 70—150 Mark, für Milchschweine 30—65 Mark pro Paar.

Wirtschaftliche Wochenrückblick.

Börse. Die Börse lag in dieser Woche unsicher und unentschieden, doch war die Grundstimmung nicht unzufrieden. Hauptanlass in die Tendenz befiel vor der möglichen unpolitischen Krise wegen der Frage des Bankerregulierungs. Etwas angelegt wurde die Börse durch die Hoffnung auf eine baldige Vermittlung im Eisenkonflikt. Die inzwischen eingeleitete Vermittlungsaktion wird zuversichtlich beurteilt. Auch die Nachrichten über die Entwicklung zur neuen Reparationskonferenz, die sich abspielt. Dagegen machte die unsichere Haltung der ausländischen, die steigende Arbeitslosigkeit im ganzen Reich und eine leichte Entspannung des Geldmarktes zur Zurückhaltung. Die Märkte lägen sehr stark unter Preisrückgang und Auftragsmangel. Nur in einzelnen Spezialwerten gab es größere Umsätze, so bei Elektro- und Kautschuk, für die sich auch das Ausland interessierte. An den meisten übrigen Märkten überwiegen die Kurstendungen, die allerdings geringfügig blieben.

Geldmarkt. Infolge der Kreditverträge und der bevorstehenden Fälligkeit der Vermögenssteuer war Tagesgeld etwas verknüpft. Monatsgeld lag still und wenig verändert. Wechselmarkt waren nur in kleinerem Umfang angeboten. Im ganzen war die Geldmarktlage ziemlich leicht, hauptsächlich infolge des Einströmens der Erlöse einzelner Auslandsanleihen, dann infolge der geringeren Ansprüche der Wirtschaft, die durch den Anstieg des Bedarfs der Eisenindustrie wesentlich abgenommen hat. Der Bildung der Konjunktur, die starke Zunahme des Geldbestandes der Reichsbank und die Verbilligung des Zinsfußes in Amerika werden auch weiterhin zur Erleichterung der Geldmarktlage beitragen. Immerhin ist es bekräftigt, jetzt schon an eine baldige Senkung des Reichsbankdiskontes zu denken. Für den Jahresabschluss ist man optimistisch gestimmt.

Produktenmarkt. Die Getreidemärkte lagen in dieser Woche unentschieden. Bei fortgesetzt reichlichem einheimischem Angebot ist besonders seitens der Großabnehmer eine föhliche Zurückhaltung zu beobachten, was zu einigen Preisrückgängen führte. Das Weizengetreide ist klein und kleckend. An der Stuttgarter Landesproduktbörse kosteten Klein 10 (+ 1/2) und Groß 5 1/2 (unv.) Mark pro D. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 213 (+ 1), Roggen 204 (+ 1), Futtergerste 210 (- 2), Hafer 206 (- 2) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 2 1/4 (+ 1/4) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsmärkte lagen in dieser Lage in der Textilindustrie hat sich etwas gebessert und eine fallende Tendenz erfahren. Dagegen haben infolge der milden Witterung die Umsätze im Textilienhandel, besonders im Bekleidungsgebiete, enttäuscht. In der Konfektion herrscht

recht klare Stimmung. Auf den Güterauktionen waren die Preise erneut rückläufig. In der Futtermittelindustrie ist eine Abwärtsbewegung eingetreten; die Aufträge sind beträchtlich zurückgegangen. In der Zigarrenindustrie ist das Geschäft ebenfalls schlecht. Die Wollwarenindustrie in den Zigarrenfabriken lassen sich zu wünschen übrig, so daß man mit einer schlechteren Weihnachtsgewinnstruktur als im Vorjahr rechnet.

Viehmarkt. Die Schlachtmärkte hatten in dieser Woche bei ansehnlichen Zufuhren rückläufige Preisbewegungen. Schweine gaben in allen Klassen nach, ebenso Küber, während bei Gevögeln nur vereinzelte Preisrückgänge eintraten.

Wollmarkt. An den Wollmärkten nimmt das Geschäft langsam zu, doch bekunden die Abnehmer eine föhliche Zurückhaltung, da sie offenbar erst eine Klärung der Gesamtlage abwarten wollen. Die Preise sind bis jetzt niedriger als im Vorjahr und bleiben hinten ihnen um etwa 1 bis 1 1/2 Prozent zurück.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 16. Nov. Der Finanzminister nahm heute die zweite Lesung des Beamtengesetzes vor. Zu Art. 8 wurde folgender Antrag Kollin (Ztr.) angenommen: Die Vorschriften dieses Gesetzes über den Ruhegehalt, das Unfallgeld, die Witwen- und Waisenversorgung, sowie das Unfallwaisen- und Waisengeld gelten für künftige Lehrer, die mit Genehmigung des Kultusministeriums im Dienst einer deutschen Schule im Ausland sind, ebenso, wie wenn sie im inländischen Dienst gewesen. Von grundsätzlicher Bedeutung ist ein Antrag der Abg. Frau Kollin, Kollin, Wolf (Ztr.) mit folgendem Wortlaut: Nach Artikel 23 ist folgender Art. 23 a (Abänderung) einzufügen: „Wenn eine Beamtin infolge ihrer Verheiratung die Entlassung aus dem Dienst verlangt, oder wenn einer Beamtin wegen ihrer Verheiratung gekündigt wird, so kann sie auf Ansuchen eine Abfindung verlangt werden. Die Höhe derselben richtet sich nach dem Lebens- und Versorgungsbedürfnis der Beamtin. Die näheren Bestimmungen erläßt das Staatsministerium mit Zustimmung des Finanzministeriums des Bundes.“ Die Abänderung wurde nach juristischer Prüfung in Art. 24, der die Zuständigkeit zur Entscheidung über die Zurücklegung und den Ruhegehaltsanspruch regelt, werden Artikel 3 und 4 gestrichen, in Nummer 2 ein Antrag Körner (R.H.) angenommen, der den Staatspräsidenten das Recht gibt, das Entlassungsrecht an andere Behörden zu übertragen. Die Klärung der Waisenversorgung wegen Altersunterschied war in der Regierungsvorlage auf 15 Jahre festgelegt. Ein Antrag Frau Kollin, Kollin, Wolf (Ztr.), der die Klärung erst bei einem Altersunterschied von 20 Jahren eintreten läßt, findet Aufnahme.

Stuttgart, 16. Nov. Der Abg. Strodel (Ztr.) hat folgende Anträge gestellt: Dem Vernehmen nach beabsichtigt die landwirtschaftliche Gebietsüberwachungsanstalt eine Erhöhung der Beiträge für die verschiedenen Gebäude vorzunehmen und zwar sowohl durch eine allgemeine Erhöhung dieser Beiträge als auch durch eine in der Erhebung der Beiträge geschriebenen Erhöhungen. Solche Erhöhungen würden aber gerade die landwirtschaftliche Landwirtschaft am meisten betreffen, weil sie im allgemeinen nicht so massiv bauen kann wie andere landwirtschaftliche Betriebe. Ich frage daher das Staatsministerium, ob es nicht möglich wäre, mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehende Unrentabilität der Landwirtschaft von einer Erhöhung der Beiträge für landwirtschaftliche Gebäude Abstand zu nehmen.

Düsseldorf, 16. Nov. Die Düsseldorf-Verhandlungen in Lösung des Eisenkonfliktes haben bisher noch kein abschließendes Ergebnis erzielt. Köln, 16. Nov. Ein Geröll an einem Hause auf dem Bergstraße heute abend, wahrscheinlich infolge des Sturmes, ein in den herabfallenden Balken wurden acht Personen getroffen. Ein Frau war sofort tot, zwei Personen wurden schwer, fünf leicht verletzt. Ein zufällig an der Unfallstelle weilender Arzt leistete die erste Hilfe.

Bochum, 16. Nov. In Bochum ereignete sich in einem Haus auf dem Bergstraße eine schwere Gasexplosion. Der gesamte Erdraum des Hauses wurde vollständig zerstört. Man vermutet, daß ein ausgelegener Kleber zerbrach, die Gasverbindungen ordnungsgemäß abgedichtet. Als der arme Mieter mit einer herabfallenden Lampe betret, entzündete sich das Gas. Der Mann wurde schwer verletzt. Ein Wiederaufbau des Hauses ist ausgeschlossen, da sämtliche Räume zerstört sind.

Leipzig, 16. Nov. Der allgemeine Studentenrat hat in Universität Leipzig beschlossene Sache gestellt mit der Danziger Tages der Deutschen Studentenschaft und nahm nach einer Debatte, die in Ungleichheit mit der Deutschen Studentenschaft hervorgerufen ist, mit 17 gegen 12 Stimmen einen Antrag an, der den sofortigen Austritt Leipzigs aus der Studentenschaft fordert, da diese keine Gesamtvertretung aller deutschen Studierenden und außerdem politisch in Leipzig liegt.

Delfau, 16. Nov. Der Deutsche Frank, der bei der Katastrophe des englischen Dampfers „Smyrna“ sein Leben genommen hat, hat heute seine Beerdigung zum Direktor der Reichsbank Köln A. G. Hannover für Buenos Aires erhalten. In New-York lebte er das Unglückselig mit seiner Frau und seinen beiden 20 und 12 Jahre alten Töchtern. Da dieser keine Nachricht in Delfau vorliegt, wird vermutet, daß außer dem Vater und der älteren Tochter von der Mutter und die jüngere Tochter ertrunken sind.

Hannover, 16. Nov. Von der hannoverschen Kriminalpolizei wurden in der Adreßstraße 9 erhebliche Waffenschatz erbeutet. Mit beschlagnahmten ein leichtes Maschinengewehr, 13 Millimetergewehr mit Revolver, 1000 Stück Infanteriemunition, 2000 Stück Infanteriemunition, 15 Maschinenpistolenmunition mit 250 Stück und sonstige Munition. Die Waffen wurden in einer verschlossenen Bodenstube gefunden. Der Wohnungsinhaber, ein Kaufmann, ist zur Zeit auf Reisen, jedoch die tatsächlichen Ermittlungen erst nach seiner Rückkehr aufgenommen werden können. Nach Angaben der Polizei sollen die Waffen von der ehemaligen Einwohnerwehr stammen.

Berlin, 16. Nov. Nach der „B. Z. am Mittag“ liegt bei Dr. Daimler-Benz A. G. in Berlin-Stuttgart ein die zum 19. November anläßliches Angebot des hiesigen Industriellen von Roggen, der die beiden hiesigen Automobilfirmen „Imperia“ und „Cordoba“ herstellt und den Mirro-Werken nahesteht, auf Übernahme von 14 Millionen Reichsmark umfassenden Optionspakets von Daimler-Benz Aktien zum Kurs von 113 Prozent vor. Die WTB-Direktion auf Nachfrage der zuständigen Bankstelle festgestellt, wurde diese Information weiter bekräftigt und demontiert.

Berlin, 16. Nov. Im Vernehmungsprotokoll gegen den Reichsbankdirektor Schulze befragte der Staatsanwalt, B. Z., zufolge, 10000 Mark Geldstrafe, im Nichterreichungsfalle zwei Monate Gefängnis, außerdem die Befreiung der dem Angeklagten zugewandten Gegenstände und einen Wert von 15000 Mark als dem Staat entfallen zu erklären.

Berlin, 16. Nov. In Schöneberg ist eine Kaffeeertragsgesellschaft zusammengebrochen, die ihre Existenz nur den Schmelzeblättern ihres Gründers, des Kaufmanns Arthur Wild, verdankt. Wild ist seit Jahren nachmittags verschwunden und wird von der Kriminalpolizei gesucht. Er nahm beträchtliche Einlagen von mehreren tausend Mark ab, gründete damit 31 Filialen in Berlin und gab seinen Geldgebern die Einrichtungen dieser Filialen als Sicherheit. Die waren jedoch noch garnicht bezahlt. Nach dem Zusammenbruch des Geschäftes und der Flucht Wilds stellte sich heraus, daß die Geschäftsbücher überaus unübersichtlich geführt worden sind und keinen Anhalt für die Zahl der Beiträger geben. Nach den vorläufigen Ermittlungen hat Wild sich etwa 160000 Mark erschwindelt.

Berlin, 16. Nov. Der in der Kriegsangelegenheiten nach der Pariser Konferenz aus Paris in Untersuchungshaft genommene frühere „Reichsdirektor“ Josef Schindt wurde heute nochmals eingehend vernommen.

Gemeinderatswahl.

Auf die am Rathaus und an den Plakatsäulen ange-
schlagene Bekanntmachung betr. Tag der Wahl und Aufforde-
rung zur Einreichung von Wahlvorschlägen wird hingewiesen.
Birkenfeld, den 16. November 1928.
Schultheißenamt: Fagler.

Zwangsversteigerung.

Am Montag den 19. November 1928, nachmittags
3 Uhr, kommen in Birkenfeld öffentlich gegen Bar-
zahlung zum Verkauf:
Ein Ausziehtisch (eichen), zwei Stühle mit
Lederfisch, ein Schreibtischstuhl, zwei Stühle mit
Stoffpolster.
Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Sängerbund Birkenfeld.

Sonntag den 18. November 1928, nachm. 5 Uhr
Spätjahrs-Konzert
in der Kirche.

Mitwirkende: Herr Otto Vester, Violine;
Herr Pfarrer Schöll, Cello; Herr Paul Vester,
Bariton; Herr Vikar Stahl, Viola; Herr Ernst
Roth, Violine und Orgel; der Männerchor
des Vereins.

Leitung: Herr E. Mayer, Chorleiter.
Eintritt für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 Mk.

Der Verein veranstaltet ferner von mittags
2 Uhr ab im Hotel „Schwarzwaldrand“ eine
öffentliche Tanzmusik
wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Arbeiter-Gesang-Berein Vorwärts, Birkenfeld. Voranzeige.

Am Samstag, den 24. November, abends 7 Uhr,
findet im Gasthaus zum „Löwen“ unsere

Abend-Unterhaltung

mit sehr reichhaltigem Programm statt, wozu wir unsere
Mitglieder und Angehörige sowie Freunde unserer Sache
höflichst einladen.
Eintritt für Mitglieder frei. Einführungsrecht eine Person.
Nichtmitglieder 50 Pfg. Eintritt.

Konsum- und Spar-Berein Calmbach. Generalversammlung

am 18. November, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus
zum „Bahnhof“, wozu unsere Mitglieder freundlichst ein-
geladen sind.

Es wird gebeten, daß die Frauen vollzählig erscheinen.
Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
5. Wahl in den Aufsichtsrat.
6. Anträge, welche 3 Tage vor der Generalversammlung
beim Vorstand Chr. Käßler eingereicht sind.
7. Sonstiges.

Die Verwaltung.

Birkenfeld.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier bringen
wir unsere

Herren-Maßschneiderei und Tuchhandlung

in empfehlende Erinnerung. Neu eingetroffen sind:
Mantel-, Anzug- und Hosentoffe in nur gu-
ten und preiswerten Qualitäten.

Ferd. Höll und Sohn.

NB. Wer seine Waren am Platz kauft, sichert
sich den Vorteil, daß er den Fachmann jederzeit
verantwortlich machen kann.

Musikschule Neuenbürg.

Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
Abonnementspreis Mk. 1,80 pro Stunde.

Musikdirektor Müller.

Auskünfte kostenlos, Fernruf 181.

Radio-Apparate

empfiehlt
Eugen Wieland, Neuenbürg a. Enz,
Alte Pforzheimer Straße.

Kostenlose unverbindliche Vorführung.

WEIHNACHTS- MÖBEL-MARKT

Kauft Geschenke von dauerndem Wert!

Was Sie bei uns kaufen können:



Schreibsessel
Nr. 1165a

Bücherschrank Nr. 7014

Stuhl Nr. 1165



Büfett Nr. 1228



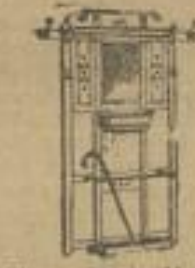
Schrank Nr. 719



Ausziehtisch Nr. 1717



Sessel Nr. 502



Flurgarderobe Nr. 302



Schreibtisch Nr. 7014

Schreibsessel Nr. 1165a, Eiche gebeizt mit Rindleder Mk. 45.—
Bücherschrank Nr. 7014, Eiche gebeizt mit Schmitzereien
und Kristallfacettegläsern, 3-türig, 160 cm breit Mk. 295.—
Stuhl Nr. 1165, in Eiche gebeizt, Sitz mit Rindleder Mk. 19.—
Büfett Nr. 1228, in Eiche gebeizt, 160 cm breit, mit
Kristallfacettegläsern Mk. 250.—
Schrank Nr. 719, weiß lackiert von Mk. 60.— an
Ausziehtisch Nr. 1717, m. 2 Auszügen, Eiche gebeizt Mk. 60.—
Sessel Nr. 502, Clubform mit la. Rindleder und
Polsterung von Mk. 175.— an
Flurgarderobe Nr. 302, Eiche gebeizt mit Facette-
spiegel, Hutstange und Schürbencken von Mk. 78.— an
Schreibtisch Nr. 7014, Eiche gebeizt, mit englischen
Zügen und Schmitzereien Mk. 150.—

Speisezimmer „Weihnachtstraum“

Eiche gebeizt, in den verschiedensten Farbtönen. Dieses Zimmer
ist von einem ersten süddeutschen Innenarchitekten entworfen und
zeichnet sich ganz besonders durch seine Linienführung aus. Das
Zimmer besteht aus einem Büfett 2 m breit, Mittelpartie rund vor-
gebaut, mit Silberkästen und einem Glasvitrine-Aufsatz, 1 Vitrine
genau dazu passend gearbeitet, 1 Ausziehtisch, 4 Stühlen mit
Polsterung nach Wahl



Mit englischem Aufsatz kostet dieses Zimmer . . . RM. 825.—
mit Vitrinenaufsatz, also genau wie Abbildung . . . RM. 875.—

Die abgebildeten Möbel sollen Ihnen nur Anregung zum Weihnachts-
einkauf geben. Sollte es in unseren vielen Geschäften, die wir in
Deutschland haben, ein oder das andere Stück oder ähnlich nicht
lagernd sein, so können wir Ihnen dies jederzeit sofort durch unser
Zentrallager besorgen. Bestellen Sie bitte aber nicht schriftlich, son-
dern besuchen Sie unsere Weihnachtsmöbel-Märkte. Selbstverständ-
lich gewähren wir auch während den Weihnachtsmöbel-Märkten
Zahlungserleichterung!

Brüder C. & F. LANDES- MÖBEL-GMBH. PFORZHEIM · WESTL. 47

Mittwoch, 21. Novbr.
**Bieh- und
Schweinemarkt**
in Neuenbürg.
Aus Bezugsgebieten kein
Besuch.
W. Gauß, Neuenbürg-Dorf
Wäsche-Buchstaben.

L. Hypotheken
zu 8%, Zins
Nach-Hypotheken
in höherem Umfang als
Bausparung von 1000 J und
weiter bei höherer u. rascher
Annahmefähigkeit durch
Alber & Co.
G. m. b. H.
Stuttgart, Friedrichstr. 28
Telephon 221 0/1
N.B. Vorlage der amtlichen
Schätzung ist erforderlich.

**Hypotheken- und
Baugelder**
Liegenschafts-An- u. Verkäufte
vermittelt rasch und zu günstigen
Bedingungen

Fritz Müller, Neuenbürg
Vertreter der Fa. Alber & Co., Stuttgart.
Zu sprechen abds. von 5 Uhr ab

Neuenbürg.
Ein starkes
**Läufer-
Schwein**
ist zu verkaufen.
Wildbaderstraße 255.

Birkenfeld.
Schöne, geräumige
**2 Zimmer-
Wohnung**
mit Küche und Wohnstube
auf 15. Dezember preis-
wert zu vermieten.
Interessenten wollen sich
unter Nr. 246 an die „Fay-
taller“-Geschäftsstelle wenden

Höfen a. Enz.
Dem Höfener Fuß-
ball-Club zu seinem
neuen Vorstand
recht viel Glück!

Schriftl. Heimarbeit.
Vitalis-Verlag München K.

Conweiler.
Warnung!
Ich warne hiemit jedermann
meinem Sohne Oskar
Maler, ohne Geld etwas
geben, da ich für nichts
komme.
Marie Ruf, Wit.

Evang. Gottesdienst
in Neuenbürg.
Sonntag, 18. November.
Erntedankfest und Herbstfest.
10 Uhr Predigt (Wald-
13-33, Lied Nr. 15)
Orphan Dr. Kegerle.
Kirchenchor: Lobe den Herrn,
Sesle (Mendelssohn).
Altar u. Taufstein sind mit
Blumen der Gärten und Felder geschmückt.
5 Uhr Predigt.

Kath. Gottesdienst
in Neuenbürg.
Am Sonntag den 18. November
9 Uhr Predigt und
2 Uhr Christliche Andacht
In Birkenfeld
10^{1/2} Uhr Predigt und 11. 10^{1/2}